



## SEEHOFER: „BAYERN GEWINNER DER ENERGIEWENDE“

Der CSU-Vorsitzende, Bayerns Ministerpräsident **Horst Seehofer** hat im Bayerischen Landtag die Grundlinien der Energiepolitik Bayerns deutlich gemacht: **„Bayern steht bei der Energiewende nicht auf der Bremse, sondern auf dem Gaspedal. Seit drei Jahren fahren wir den klaren Kurs einer modernen Energiepolitik, und von dem wird auch jetzt nicht abgewichen. Bayern war nach Fukushima der Initiator der Energiewende, und wir stehen uneingeschränkt zur Energiewende. Mit mir wird es keine Rückkehr zum Atomstrom geben.“**

### Bayern ist Gewinner der Energiewende

Bayern wird 2014 ein Drittel des Stroms aus erneuerbaren Energien haben. Wir erfüllen damit 2014 bereits die Zielmarke, die der Bund erst für 2020 anstrebt. **Seehofer: „Wir haben unsere Hausaufgaben bei den erneuerbaren Energien gemacht und sechs Jahre Vorsprung gegenüber dem Bundesdurchschnitt.“**

Bayern ist nicht nur Vorreiter, sondern auch Profiteur der Energiewende: **Mit großem Abstand auf die anderen Länder fließt der größte Teil der EEG-Umlage**

**zur Vergütung erneuerbarer Energien nach Bayern.** Das zeigt: Bayern ist der wirtschaftliche Gewinner bei der Energieumstellung.

### Windkraft im Einklang mit Mensch und Natur

Der Ausbau der Windkraft in Bayern erfolgt jetzt wie in Zukunft strikt nach den Maßgaben, die das Energiekonzept der Bayerischen Staatsregierung **bereits im Jahr 2011 festgelegt** hat. Dort ist festgehalten:

- **Der Ausbau der Windkraft muss natur- und landschaftsverträglich erfolgen.**
- **Er muss im Konsens mit der Bevölkerung vollzogen werden.**
- **Die Zahl der Windräder richtet sich nach der Akzeptanz in der Bevölkerung vor Ort.**

Bereits ebenfalls im Energiekonzept von 2011 ist eine nur relative Privilegierung der Windräder nach dem Bundesbaugesetz angelegt. Genau darauf zielt auch die **Veränderung bei den Abstandsflächen** (die zehnfache Höhe des Windrades als Mindestabstand, Ausnahme bei örtlichem Konsens durch die



zuständigen Gemeinden). Für in Planung befindliche Windräder gilt Vertrauensschutz jedenfalls für Anlagen, für die bereits vollständige Antragsunterlagen zur Genehmigung eingereicht sind.

## Neue Stromtrassen nur bei Bedarf

Bayern macht klar: Wir sind nicht pauschal gegen neue Stromleitungen, aber der Bedarf für eine neue Stromleitung muss eindeutig feststehen. Zur Beurteilung des Bedarfs muss die Reform des EEG im Sommer durch den Bund abgewartet werden, die wesentlichen neue Rahmenbedingungen schafft.

Das gilt auch für die jetzt diskutierte sog. Gleichstrompassage von Oberfranken nach Schwaben im Jahr 2022. **Seehofer:** „*Hier muss schon die richtige Reihenfolge eingehalten werden. Erst muss die Versorgungsstruktur in Bayern klar sein, ob es überhaupt einen Bedarf für diesen Strom aus dem Norden ab 2022 hier gibt. Erst wenn der Bedarf zweifelsfrei abgeprüft ist, steht eine neue Trasse zur Debatte.*“

Bayern hat bereits 2011 im Energiekonzept der Staatsregierung deutlich gemacht, dass für neue Stromtrassen drei Bedingungen gelten müssen:

- **Ein finanzieller Ausgleichsmechanismus für beeinträchtigte Grundeigentümer und Gemeinden**
- **Einheitliche Vorgaben für naturschutzrechtliche Belange.**
- **Für die betroffenen Anwohner nachvollziehbare Kriterien für die Entscheidung zwischen Freileitung oder Erdkabel.**

Seehofer verwies darauf, dass Bayern die bereits in der Realisierung befindliche sog. **Thüringer Strom-**

**brücke** befürwortet, für die ein Bedarf schon vor der Energiewende seit 2009 feststand: „*Daran sieht man, dass Bayern zu den Entscheidungen für neue Stromtrassen steht, wenn sie notwendig sind und der Bedarf nachgewiesen ist.*“

## Biomasse darf nicht benachteiligt werden

Seehofer machte weiterhin deutlich, dass Bayern Benachteiligungen für die Biomasse bei der Neuregelung des EEG nicht hinnehmen wird. „*Es geht nicht an, dass Offshore-Wind im Norden weiter mit hoher Unterstützung gefördert wird und die Biomasse im Süden dafür das Nachsehen hat*“, so **Seehofer**. Es bleibt für Bayern beim Ziel, 2020 zehn Prozent des Stroms aus Biomasse zu gewinnen.

## EEG-Reform

Seehofer stellte heraus, dass die Energiepolitik im ersten Halbjahr 2014 vor drei großen Herausforderungen steht:

- **Strompreis dämpfen:** Die EEG-Umlage hat sich seit dem Jahr 2000 verdreißigfacht und macht mit anderen Abgaben zusammen 50% des Strompreises aus. **Seehofer:** „*Keine vernünftige Politik kann das laufen lassen. Die hohen Renditen aus dem EEG werden überproportional von kleinen Einkommen bezahlt.*“
- **Arbeitsplätze schützen:** Energieintensive Betriebe müssen weiterhin von der EEG-Umlage ausgenommen werden. **Seehofer:** „*Sonst geht es um die Gefährdung von 100.000 Arbeitsplätzen in Bayern. Die CSU steht hier fest an der Seite der Betriebe und Arbeitsplätze.*“



- **Versorgung sichern:** Die Versorgungssicherheit mit grundlastfähigem Strom muss sichergestellt sein. Wir wollen für die Grundlastfähigkeit für Bayern zu einem größtmöglichen Teil in Bayern selbst sorgen.

**Seehofer: „Die CSU ist die einzige Partei in Bayern, die bei der Energiewende in allen Belangen an der Seite der Bevölkerung steht. Weil wir als Einzige für den Schutz der Arbeitsplätze, zugleich für die Dämpfung der Strompreise und zugleich für den Erhalt des natürlichen Lebensumfelds der Menschen eintreten. Das tut keine andere Partei in Bayern. Das tut nur die CSU!“**

## Service

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.csu.de](http://www.csu.de)

## Impressum

CSU-Landesleitung  
Franz Josef Strauß-Haus  
Nymphenburger Straße 64  
80335 München

Verantwortlicher  
Dr. Hans Michael Strepp, Hauptgeschäftsführer

